



# Diagnostik in der Zahnmedizin

Die Diagnostik in der Zahnmedizin hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und uns steht eine Vielzahl an Hilfsmitteln und Möglichkeiten zur Verfügung, um die genaue Diagnose zu stellen. Welcher Hilfsmittel sich die Behandler dabei bedienen, ist unterschiedlich und obliegt ihren eigenen Präferenzen – angefangen bei Lupenbrillen über Mikroskope oder Röntgenbildern bis hin zu DVT-Untersuchungen.

Ich erinnere mich an eine Aussage meines ehemaligen Chefs: „Arbeiten Sie nicht zu viel mit der Lupenbrille, Sie brauchen Sie sonst immer.“ Ich habe am Anfang ohne gearbeitet, aber heute will ich wirklich nicht mehr auf die Vorteile der Vergrößerung verzichten. Nicht, weil ich ohne nichts mehr erkennen würde, sondern weil es ein entspannteres Arbeiten ist und ich weniger Kopfschmerzen und Nackenverspannungen habe. Es ist ein ergonomisches Arbeiten, da Fokus und Vergrößerung sowie Arbeitsabstand individuell eingestellt und abgestimmt werden können. Natürlich ist auch die genauere Diagnostik von Vorteil, denn nur was ich sehe, kann ich auch befunden.

Besonders in Schwerpunktpraxen sind neue moderne Diagnostikverfahren zu finden. Das Mikroskop gehört in den endodontischen Praxen inzwischen zur Normalität und die DVT-Untersuchung bei den kieferchirurgischen Praxen ebenfalls.

Bei der Auswertung von Röntgenbildern gibt es inzwischen auch Möglichkeiten der Unterstützung durch Künstliche Intelligenz, z. B. „Dental X-ray“. Ein interessantes Tool, um die Befundauswertung mit dem/der Patienten/-in zu vereinfachen. Durch individuelle Farbgebung auf dem Röntgenbild kann man dem/der Patienten/-in Karies, Füllungen, apikale Läsionen und Knochenabbau verdeutlichen. Somit hat man eine gemein-

same, für beide Seiten verständliche Ebene. Denn wie oft verrennen wir uns in der medizinischen Terminologie und unsere Patienten/-innen nicken bloß ehrfürchtig. Wir denken, sie haben alles verstanden, und selbst auf Nachfragen wird nur zugestimmt. Dabei ist gerade in unserem Fachgebiet das Verständnis der Patienten/-innen für ihre Befunde der erste Schritt zu einer erfolgreichen Therapie.

Über allen Hilfsmitteln und Unterstützungen bezüglich der Diagnostik stehen aber immer noch wir als Zahnärzte. Denn nicht umsonst steckt im griechischen Wort Διάγνωση – Diagnosi der Wortstamm Gnosis, was so viel wie Urteil bedeutet.

Dieses Urteil ist allerdings eher als Leitfaden für eine Therapie zu sehen. Unsere Patienten/-innen kommen mit einem Problem zu uns und die modernen diagnostischen Hilfsmittel ermöglichen es uns, schnell und sicherer eine Lösung bzw. Heilung herbeizuführen. Wir sind schließlich Zahnmediziner geworden, um Menschen zu helfen und in ihrer Zahngesundheit zu begleiten.



Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!  
Ihre Julia Vogt